

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 19. Stück.  
Den 13ten May 1815.

---

## Inhalt.

An unsre Mitbürger vom Hrn. Dr. Scheuffelhuth. —  
Wohlthätigkeitsverein. — Dankfagung. — Verzeichniß der  
Gebornen 2c. — 16 Bekanntmachungen.

---

Die Hoffnung blickt mit stillem Sinn  
Nach einer heitern Zukunft hin.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

I.

An meine theuren Mitbürger.

Unser würdiger Burgemeister, der Herr Kriegsrath  
Sretiber, wandte sich in Verbindung mit den Mitglie-  
dern des hiesigen Gemeinderaths mittelst einer Vorstellung  
vom 18ten December v. J. an Se. Durchlaucht den Herrn  
Staats-Canzler Fürsten von Hardenberg, und that  
mehrere Vorschläge zur Wiederherstellung des Floris und  
Wohlstandes unserer guten, treuen, patriotischen Stadt,  
unter andern auch den, daß der Sitz der Provinzial-Ver-  
ordneten, (19) hören,

XVI. Jahrg. (19)



hörden, namentlich eines Oberlandes: Gerichts und einer Regierung in dieselbe gelegt, so nicht weniger auch den, daß das Stapelrecht der Stadt Magdeburg aufgehoben, und die Freyheit der Schifffahrt auf der Saale wieder hergestellt werden möchte. Hierauf geruheten Se. Durchlaucht folgendes wörtlich also lautendes huldreiches Antwortschreiben:

Ich nehme keinen Anstand, auf Ihre Vorstellung vom 18ten v. M. Ihnen zu eröffnen: daß erst bey der bevorstehenden Organisation der mit der Preussischen Monarchie zu vereinigenen Provinzen sich bestimmen lassen werde, ob es angemessen und ausführbar sey, die Stadt Halle zum Sitz der Provinzialbehörden zu wählen.

Was die Aufhebung des Stapelrechts der Stadt Magdeburg betrifft, so wird von Seiner Majestät hierüber dasjenige beschlossen werden, was der öffentlichen Wohlfahrt am gemähesten ist.

Ueberhaupt aber können Sie die Bürgerschaft versichern, daß die Regierung mit den Maßregeln zur Aufnahme der Stadt und Wiederherstellung ihres frühern Wohlstandes sich thätigst beschäftigen werde.

Wien, den 13. Januar 1815.

von Hardenberg.

In

die Herren Bürgermeister und  
den Gemeinderath der Stadt  
Halle im Magdeburgischen.

zu erlassen.

Als nun neuerlich nach den Zeitungsberichten die Entschädigungen, welche der Preussische Staat für seine die Rettung Deutschlands vorzüglich herbeyzuführen, unaussprechliche Opfer bekommen soll, hier bekannt wurden; so ent-



entschlossen sich mehrere brave Bürger mit mir, diesen passenden Augenblick nicht unbenutzt vorbegehen zu lassen, und wir sandten nachstehende unterthänigste Vorstellung an E. Durchlaucht den Herrn Staats-Canzler Fürsten von Hardenberg:

Der hiesige Burgemeister Kriegs-rath Streiber wandte sich nebst dem hiesigen Gemeinderathe mittelst Vorstellung vom 1sten December v. J. an Ew. Hochfürstliche Durchlaucht, und legte Hbchst: Denen-selben die bedrängte Lage der hiesigen Stadt an Hbchst: demenschenfreundliches Herz, und es erhielten dieselben von Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht mittelst allergnädigster Bescheidung d. d. Wien den 13ten v. M. die tröstendsten und erfreulichsten Hoffnungen durch die Versicherung, daß die Regierung sich thätigst mit den Maßregeln zur Aufnahme der Stadt und Wiederherstellung ihres frühern Wohlstandes beschäftigen werde.

Da jetzt der glückliche Zeitpunkt erschienen ist, wo die Preussische Monarchie in unserer Gegend durch mehrere Theile von dem Königreiche Sachsen vergrößert wird, und Halle, diese alte Preussische mit allen Preussischen Städten an Patriotismus wetteifernde Stadt, jetzt für die Grafschaft Mansfeld, den Saalkreis und die neuen Acquisitionen des Sächsischen Gebiets, als Mittelpunkt einen passenden Sitz für die Provinzialbehörden abgiebt; da sie diese Unterstützung zur Aufhelfung sehr nöthig hat, und wegen ihrer gewiß erprobten treuen Anhänglichkeit wohl verdient; da ferner diese Behörden in derselben wohl besser aufgehoben seyn möchten, als in andern Städten der hiesigen Gegend, auch die großen hier leer stehen-



den Gebäude den nöthigen und passendsten Raum für die Landes-Collegia und ihre Glieder darbieten, — Halle auch früherhin sich im Besitze einer Regierung, einer Kammer, und zuletzt unter der französischen Regierung einer Unterpräfektur und eines Tribunals befunden hat; so wagen wir, die unterzeichneten hiesigen Einwohner, den Wunsch der ganzen Stadt, Ew. Hochfürstliche Durchlaucht in folgender unterthänigster Bitte an Höchstdero menschenfreundliches Herz zu legen:

daß Ew. Hochfürstliche Durchlaucht die Höchste Gnade haben mögen, die hiesige Stadt bey der bevorstehenden Organisation zum Sitze der Provinzialbehörden zu machen, und auf diese Weise den Flor derselben wieder herzustellen, und sie für ihre treueste Anhänglichkeit an das Preussische Haus und die unaussprechlichst erlittenen, aber mit der größten Ausdauer und Ergebenheit in den Willen der göttlichen Vorsehung ertragenen Drangsale auf diese Weise huldreichst zu entschädigen.

Ew. Hochfürstliche Durchlaucht würden durch die gnädigste Erfüllung dieser unterthänigsten Bitte aufs neue den Flor und das Glück unserer treuen Stadt begründen, und nicht allein uns und unsere Kinder, sondern auch unsre spätesten Nachkommen auf das unaussprechlichste beglücken und zu der größten Dankbarkeit verpflichten.

In tiefster Ehrfurcht haben wir die Ehre zu verharren

Ew. Hochfürstliche Durchlaucht

Halle,  
d. 21. Febr. 1815.

unterthänigste Diener  
N. N.

Es



Es wurde aber auch der Herr Geheime Staatsrath und Civil-Gouverneur von Kewitz zu Halberstadt in dem hier nachstehenden Schreiben davon benachrichtigt.

Da die hiesige Stadt durch diesen Krieg fast gänzlich zu Grunde gerichtet ist, und sich gegenwärtig bey der Vergrößerung der Preussischen Monarchie in ihrer Nähe durch einzelne Theile des Königreichs Sachsen eine passende Gelegenheit darbietet, derselben durch Installation der Provinzialbehörden wieder aufzuhelfen, aber unbenutzt gelassene Gelegenheiten nie wiederkehren; so haben sich die unterzeichneten Einwohner der hiesigen Stadt erlaubt, den Wunsch sämmtlicher Einwohner derselben in der abschriftlich anliegenden Vorstellung Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herrn Staats-Canzler von Hardenberg, und zwar, um keine Zeit zu verlieren, unmittelbar vorzutragen, und halten es für ihre Schuldigkeit, Ew. Hochwohlgebohren davon unterthänigste Anzeige zu machen, so wie sie auch hiervon dem hiesigen Herrn Burgemeister Kriegs-rath Streiber schuldige Nachricht gegeben haben.

Namens der hiesigen Einwohner bitten Ew. Hochwohlgebohren die Unterzeichneten unterthänigst: die hohe Gnade zu haben, Sich mit Ihrem Ansehen und Gewalt bey dieser so schönen Gelegenheit für Wiederaufhellung dieser armen patriotischen Stadt kräftigst anzunehmen;

und verharren in tiefster Ergebenheit

Ew. Hochwohlgebohren

Halle,

unterthänigste Diener

d. 21. Febr. 1815.

N. N.



Auch wir unserer Pflicht gemäß unterliehen nicht, den Herrn Burgemeister Kriegs-rath Streiber von allen diesen Nachricht zu geben

Hierauf sind von den beyden Höchstgedachten, allgmein verehrten Staatsbeamten nachstehende Antwortschreiben eingegangen:

Auf den in Ihrer Vorstellung vom 21sten v. M. wiederholten Antrag, die Stadt Halle zum Sitz der Provinzialbehörden zu wählen, habe ich schon früher dem dortigen Herrn Burgemeister und dem Gemeinderath eröffnet, daß über die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit dieses Vorschlags nicht eher, als bey der neuen Organisation, ein Beschluß gefaßt werden könne. Ich muß daher auch Sie jetzt auf diesen Zeitpunkt verweisen, indem ich übrigens mit Vergnügen die Versicherung erneuere, daß die Regierung keine nach den Umständen und Grundsätzen anwendbare Maßregel, welche die Aufnahme der Stadt Halle und die Wiederherstellung ihres frühern Wohlstandes zum Zweck hat, unberücksichtigt lassen wird.

Wien, den 10. März 1815.

v. Hardenberg.

Ew. Wohl und Hochedelgeboren danke ich für die mit Ihrem geehrten Schreiben vom 21sten v. M. mir gemachte Mittheilung Ihres bey des Herrn Fürsten Staats-Canzlers Durchlaucht vorgetragenen Wunsches, daß Halle zu einem Sitz von Provinzial-Landes-Colligien bestimmt werden möge.

Je lebendiger die Theilnahme ist, welche ich für das Wohlergehen einer so ehrenwerthen und durch vaterländische Gesinnung stets so ausgezeichneten Stadt



Stadt hege, um so erfreulicher würde mir die Gewährung ihres Wunsches seyn. Gern füge ich die Versicherung hinzu, daß ich zur Bethätigung dieser Gesinnung jede passende Gelegenheit für die Beförderung dieser Ihnen so wichtigen Sache benutzen werde.

Halberstadt, den 1. März 1815.

Königl. Preuß. Geheimer Staats-Rath und  
Civil-Gouverneur v. Klewiz.

Diese trostreichen Schreiben geben uns nun eine gegründete Hoffnung, daß der Preussische so dankbare Staat auch unserer Stadt, für die so gern und im unbeschreiblichem Maße gebrachte Opfer und erlittene Drangsale nun bald neue reichhaltige Quellen zu Aufhellung des Wohlstandes der Bürger und besonders der Hausbesitzer eröffnen werde.

Ich hielt es für meine Pflicht, alle hiesige Einwohner von dem Vorstehenden in Kenntniß zu setzen, damit sie nicht auf den Gedanken kommen mögen, als ließen die Repräsentanten der Stadt und andere thätige und reinbürgerlich denkende Bewohner derselben ihr Wohl aus den Augen; zumal da ich von dem Herrn Burgemeister Kriegsrath Streiber, an den das vorgedachte Schreiben vom Toten d. M. abgegeben worden war, nachstehenden Auftrag erhalten habe:

Ist nach zurück behaltener Abschrift zu den Acten originaliter dem Herrn Dr. Scheuffelhuth zuzustellen, welcher die Vorstellung vom 21sten v. M. veranlaßt und besorgt hat, um denjenigen Mitgliedern der Bürgerschaft, die selbige mit unterschrieben hatten, von dieser Antwort gefälligst Kenntniß zu geben.

Streiber.

Halle, den 18. März 1815.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.



2.

## Wohlthätigkeitsverein.

Herzlich und innig danken wir den edlen Menschenfreunden für die Gaben, womit Sie uns auf unsere Bitte erkreuet haben. Wir fühlen es täglich mehr, wie gerecht unser Vertrauen zu einem so patriotisch gesinnten Publikum war, und freuen uns des gegenseitigen Vertrauens, welches man uns durch Uebersendung einer jeden Gabe zu dem uns vorgesezten Zwecke zeigt. — Ganz besonders danken wir dem Herrn Prediger Schulz, der ohne eine besondere Aufforderung mit edlen Eifer für die gute Sache wirkte, und durch die Einsendung von 15 Thlr. aus seiner Gemeinde ein schönes musterhaftes Beispiel für alle Gemeinden giebt.

Zur Kenntniß des Publikums bringen wir die seit den 25. April bis 2. May eingegangenen Beiträge.

Von der Gemeinde zu Eisdorf, und durch die kleine Franziska, des Predigers Tochter daselbst, eingesammelt: F. Schulzin 2 Thlr., M. D. Pöblin 1 Thlr., C. Pöblin 16 Gr., H. Pöblin 8 Gr., W. Pöblin 4 Gr., Cantor Fink 12 Gr., J. F. Hoffmann 1 Thlr. 4 Gr., F. Hoffmann 12 Gr., C. Hoffmann 8 Gr., M. E. Lauchin 1 Thlr., J. E. Fritsch 1 Thlr., C. Fritsch 8 Gr., J. Döbeln 6 Gr., J. Döbeln 4 Gr., C. Fritsch 12 Gr., F. Bachran 4 Gr., C. Bachran 4 Gr., H. Bachran 2 Gr., F. Hedlern 12 Gr., M. E. Fritsch 6 Gr., C. Fritsch 6 Gr., C. Döbeln 6 Gr., F. Koblhart 4 Gr., C. Koblhart 4 Gr., die Wittve Kochin 8 Gr., die Wittve Anders 8 Gr., C. Bischoff 12 Gr., F. Bischoff 8 Gr., N. Bischoff 4 Gr., M. Adhlern 4 Gr., D. Merzin 4 Gr., C. Albrecht 6 Gr., E. E. Beckern 6 Gr., D. E. Stöfen 2 Gr., D. Haufmann 6 Gr., N. Eckart 4 Gr., J. Nebenroth 2 Gr.; zusammen 15 Thlr. Einige, die wenig geben, haben jetzt eben Ehne für die Armee equipirt. Ferner haben wir erhalten: Von einem preussischen Landwehmann in H. 2 Thlr., W. K. in H. 2 Thlr., eine Ungenannte in H. 1 Thlr., von der Wittve S. 12 Paar wollene Socken und 8 Paar Handschuh, Fr. Di. N. in H. 10 Thlr., L. N. in H. 20 Thlr., Fr. K. F. in H. 2 Thlr., Fr. Dr. U. 3 Thlr., Fr. Dr. St. in H. 3 Thlr., Hr. M. S. in H. 5 Thlr., Hr. A. S. in H. 1 Thlr., 8 Gr., von einem Ungenannten aus Dr. 10 Thlr., Fr. K. W. in H. 3 Thlr., Hr. S. in H. 2 Thlr., Fr. H. in H. 1 Thlr., Fr. R. in H. 2 Thlr., Fr. B. M. in H. 3 Thlr., Fr. S. in H. 1 Thlr., Fr. S. in H. 1 Thlr., Fr. A. B. aus G. 24 Ell. Leinwand,



wand, Fr. K. in H. 12 Gr., Fr. K. in H. 12 Gr., Fr. H. in H. 16 Gr., Fr. L. in H. 12 Gr., Fr. Do. D. in H. 1 Thlr., Fr. Do. E. in H. 16 Gr., von einer Ungenannten in H. 1 Paar Etzeffeln, von einer Ungenannten 2 Thlr., Fr. L. Fr. in H. 2 Thlr., Fr. L. in H. 16 Gr., Hr. C. F. S. in H. 1 Louisd., Hr. B. in H. 1 Louisd., Fr. Fr. in H. 1 Thlr., Hr. H. in H. 1 Louisd., von einer Ungenannten in H. 1 Bettuch, 1 Paar Strumpfbänder und 1 Thlr., Fr. K. in H. ein Feuerzeug mit Perlen gestrickt, Fr. K. St. in H. 1 Dukaten, von einer Ungenannten in H. eine gehäkelte Wdse, ein Zahnstocher: Etuis und ein Nähkästchen, Hr. Dr. S. in H. 2 Louisd., G. v. T. in H. 2 Louisd., H. v. T. aus S. 2 Louisd., von einer Ungenannten in H. einen Geldbeutel, M. v. T. einen gehäkelten Geldbeutel, B. K. eine Pfeifenluge, J. und E. v. T. in H. einen gestickten Dfenschirm, von einer Ungenannten in H. 12 Paar wollene Socken, C. W. einen Geldbeutel von Perlen gestrickt, Fr. v. K. aus S. 2 goldene Ringe, 4 desgleichen kleinere, 2 Luchnadeln, ein Uhrband, 3 Schnallen, 2 Arbeitsbeutel, 1 Tabacksbeutel.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des  
Saal- und Mansfeldischen Kreises.

## 3.

## Dankagung.

Auf Veranlassung der kürzlich hier im Druck erschie-  
nenen Zuschrift: „An die lieben Hallenser ei-  
nen Wunsch und Vorschlag“ (zu haben in der  
Geibelschen Kunsthandlung u. bey Schubert für 6 Pf.)  
hat die unterzeichnete Handlung zum Besten des von  
einem Ungenannten vorgeschlagenen, im Waisenhaufe \*)  
zu errichtenden Denkmals für die guten Hallenser, die  
uns der vorige Krieg entrissen hat, am 8ten d. M.  
einen Dukaten von einem Ungenannten empfangen.  
Halle, am 9. May 1815.

Geibelsche Kunsthandlung.

\*) Des Königs Majestät haben bereits verordnet, daß dies  
allgemein in den Kirchen des Geburtsortes geschehen soll,  
daher der Vorschlag wohl am besten damit zu vereinigen  
seyn dürfte. Die Herausg. d. Wochenbl.



4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle 2c.  
April. May 1815.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 23. April dem Strumpfwirkergefallen Grashof eine F., Christiane Marie Louise. (Nr. 1431.) — Ein unehel. S. (Nr. 832.) — Den 25. dem Schuhmachermeister Dietrich ein Zwill. S., Anton Wilhelm, und eine Zwill. F., Dorothee Charlotte. (Nr. 762.) — Den 27. eine unehel. F. (Nr. 153.) — Den 28. dem Musikus Weber ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 83.) — Den 29. dem Handarbeiter Hennecke ein S., Friedrich August. (Nr. 160.) — Den 2. May dem Kunsthändler Geibel eine F., Amalie Louise. (Nr. 949.)

Ulrichsparochie: Den 27. April dem Wehthändler Krause ein S., Gustav Ferdinand. (Nr. 444.) — Den 25. dem Schuhmachermeister Wamsler eine F., Marie Friederike Amalie. (Nr. 446.)

Moritzparochie: Den 3. May dem Handarbeiter Berges ein S., Johann Franz. (Nr. 701.)

Domkirche: Den 10. Februar dem Schneidermeister Hooz eine F., Louise Bertha. (Nr. 20.)

Katholische Kirche: Den 29. April dem Unterofficier Nübel ein Sohn, Johann Andreas Anton. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 28. April dem Kaufmann Loth eine F., Emma Ottilie. (Nr. 1128.) — Dem Böttchermeister Schöne ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1173.) — Den 1. May dem Handarbeiter Schöbe eine F., Johanne Friederike Albertine. (Nr. 1311.)

Glauchau: Den 19. April dem Secretair Stoy eine F., Clara Rosalie Hedwig. (Nr. 2020.) — Den 30. dem Hofarzt Männecke eine F., Christiane Eleonore Bertha. (Nr. 1736.)

b) Geo



## b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 4. May der Zimmermann Schondorf mit J. D. Kellner. — Den 7. der Schneidermeister Hooz mit M. D. Schmidt.

Morigparochie: Den 7. May der Handarbeiter Richter mit D. M. Gerlach.

Neumarkt: Den 30. April der Strumpfwirkermeister Wittig mit C. M. Westling.

Glauchau: Den 4. May der Handarbeiter Breiting mit S. R. Christel aus Wursp.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. May ein unehel. Sohn, alt 2 J. 9 M. Reichhusten. — Den 3. ein unehel. S., alt 5 J. Fleckfieber. — Des Bäckergeßellen Martin Z., Marie Rosine, alt 20 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 4. der Schneidermeister Fuß, alt 72 J. 5 M. 2 W. 1 Z. Entkräftung. — Des Posamentirers Wolmer S., Carl Louis Constantin, alt 11 M. 3 W. Zahnen. — Den 5. des Professors Voss S., Julius, alt 6 J. 7 M. Steckfluß.

Morigparochie: Den 29. April des Tagezähners Kennecke Z., Sophie Friederike, alt 2 J. 4 M. Steckfluß. — Den 2. May der Studiosus Prasser, alt 26 J. Entkräftung. — Den 3. eine unehel. Z., alt 9 Monat, Masern. — Den 5. des Professors Woltar Ehefrau, alt 56 J. 4 M. Magenschwäche. — Des Schuhmachermeisters Görcke Wittwe, alt 64 J. Entkräftung. — Den 7. des General-Einnehmers Türpen S., Gustav, alt 4 J. 1 M. 2 W. 5 Z. Masern.

Morigparochie: Den 4. May des Dienstknechts Hädicke S., Friedrich Adam, alt 3 J. 7 M. 3 W. Steckfluß.

Glauchau: Den 1. May des Viehhalters Köhler S., Johann Friedrich, alt 2 J. 3 M. 1 W. 4 Z. Masern. — Den 2. des Handarbeiters Siegmeyer S., Joh. Gottlieb, alt 2 M. 1 W. Masern. — Den 6. der Schreibmeister Nerbech, alt 87 J. 7 M. 1 W. Alters,



terschwäche. — Der Lehrer am Waisenhause Ketzger, alt 25 J. Auszeichnung. — Den 7. des Zinngießermeisters Barsch nachgel. T., Marie Sophie, alt 27 Jahr, Auszeichnung.

### Bekanntmachungen.

#### Dankagung.

Wohlthat ist die Gabe dann zu nennen,  
Wenn ihr Geber recht zu geben weiß.

Innig bewegt durch die eben so hohen als zarten Weise thätiger Theilnahme, womit so mancher Edle den Kandidaten der Rechte, Friedrich Prasser, auf seinem letzten dornenvollen Wege zum heitern Thale der Ruhe hinaus geleitete, freundlicher, als ihn sein Schicksal bis dahin führte, ihn, der mit so fester Treue Kindes- und Freundschaftspflichten übte, bringt in stiller, aber tiefer Verehrung, warmen Dank dar allen jenen Großherzigen ein Freund des Entschlafenen.

Bei Endesunterzeichneten werden gefertigt und sind immer vorräthig zu haben alle Sorten Regen- und Sonnenschirme, taffette Regenschirme mit Krückstöcken in allen Farben, Damen-Sonnenschirme in allen Moden und Farben mit schön passenden Franzen besetzt, leinwandne Regenschirme mit grauer, blauer, rother und grüner Leinwand überzogen; auch werden alte zerbrochene Regen- und Sonnenschirme wieder verfestigt, Stöcke eingezogen und mit Taffet und Leinwand überzogen. Auch ist zu haben ganz fein präparirter weißer Fischbein und Schneider-Fischbein in Damenhüte und Kleider; ferner Billardbälle, groß und schwer, von 12 bis 18 Loth, die größten zu 5 Thaler das Paar, die kleinern zu 3 und 4 Thaler das Paar; auch werden alte abgedrehet. Desgleichen von indianischen Vokholz gefertigte Kegelkugeln, die an Dauer und Schwere alles andere Holz übertreffen, auch gute weißbüchene Kugeln und Kegel. Alles dieses ist um die billigsten Preise bey mir vorräthig zu haben.

Friedrich Spieß,  
am Hannischen Thore in Halle.



Da wir jetzt damit beschäftigt sind, in der Veranlassung der Einquartierung diejenigen Veränderungen zu machen, welche durch höhere Befehle und durch veränderte Umstände nothwendig geworden sind; so ersuchen wir Alle, die sich zu Reclamationen genöthigt glauben sollten, dieselben vor Ablauf dieses Monats einzureichen, insgleichen auch frühere Reclamationen, die etwa noch nicht hätten beantwortet werden können, binnen eben dieser Zeit bey uns zu erneuern. Vom 1sten Junius an können für das nächste halbe Jahr keine Reclamationen weiter berücksichtigt werden. Denn es müssen alsdann unverszüglich die veränderten Listen angefertigt werden, damit vom 1sten Julius an die Vertheilung der Einquartierung nach denselben geschehen könne. Bis zu diesem Tage werden die bisherigen Sätze noch beygehalten. Jedoch versteht sich von selbst, daß denen, die bis dahin zu viel tragen, namentlich den Besoldeten, dies nachher, nach den darüber eingegangenen gesetzlichen Bestimmungen, zu gut gerechnet wird.

Je mehr es übrigens unser innigster Wunsch ist, zur Erleichterung der Einquartierungslast nach Möglichkeit beyzutragen, desto mehr fühlen wir uns verpflichtet, auf die pünktlichste Ordnung in den Geschäften zu halten, und haben zu dem bewährten vaterländischen Sinne unserer Stadt das feste Vertrauen, daß unsere Mitbürger uns darin unterstützen werden. Deshalb hoffen wir auch mit Gewißheit, daß uns Niemand zumuthen wird, auf Reclamationen, die nach dem 31sten dieses Monats eingehen, für das nächste halbe Jahr Rücksicht zu nehmen. Nur in ganz außerordentlichen Fällen kann eine Ausnahme davon zulässig seyn. Halle, den 5. May 1815.

Die Magistratsdeputation für das Einquartierungswesen.

Mellin. Maaß. Belger.

Große, kleine und couleure Griefdecken sind zu haben in der Brüderstraße Nr. 208 bey Arnold.

Halle, am 8. May 1815.



In Auftrag des Herrn Ober-Landesgerichts-Maths Stelzer zu Halberstadt, sollen auf den 17ten und 18ten May d. J., früh um 9 und Nachmittag um 2 Uhr, dessen in der Barfüßerstraße im Kefersteinschen Hause zu Halle befindliche Mobilien, bestehend in Meubles, Porzellan, Gläsern, Spiegeln und allerley Hausgeräth an den Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Siebichenstein, am 9. May 1815.

Der Auctionator Stöcklein.

Ich habe in meiner Wuthung bey Zieherben eine ziemliche Quantität Braunkohle vorräthig, welche ich für die Bäcker, so wie für jeden andern, welcher derselben bedarf, wohl als die beste Sorte empfehlen darf, da sie seit mehreren Jahren schon hinlänglich bekannt ist. Sollten mehrere gesonnen seyn, mit mir über große oder kleine Quantitäten abzuschließen, so erbiere ich mich auch, wer nicht selbst Geschirr hat, die Anfuhrer mit zu übernehmen; ich werde den Preis so stellen, als es sich nur irgend thun läßt. Die Wuthung ist neben der des Herrn von Madai.

Halle, den 3. May 1815.

C. Liebrecht in der Dachritzgasse.

Ein Backhaus in der Stadt, in einer sehr lebhaften Straße, soll wegen Verhältnisse auf 3 Jahre verpachtet, oder sollte sich ein Käufer dazu finden, so kann es auch verkauft werden mit allem Zubehör. Nähere Nachricht ertheilt der Geschäftsführer Ebert, wohnhaft am Schulberg Nr. 101.

Ein Logis in der großen Steinstraße in der untern Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern und Küche, ist auf Johannis oder sogleich zu vermietthen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bey

S. S. Bernheims sel. Wittwe  
auf dem Markte.

In der Nähe des Galgthörschen Schießgrabens sind noch einige Sommerlogis zu vermietthen. Das Nähere bey Arnold in der Brüderstraße Nr. 208.



In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben:

Wochenblatt für die mitleidige Jugend. Zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. 8.

Es sind bis jetzt davon 43 Nummern nebst einer geographischen Tabelle erschienen, welche zusammen 22 Gr. kosten (à Nr. 6 Pf.), doch wird jede freywillige Erhöhung des Preises mit Dank angenommen, und gewiß senhaft an seine Bestimmung befördert werden.

So eben ist ein Blatt von einem unsrer geliebtesten und achtbarsten Mitbürger herausgekommen: An die Lieben Hallenser einen Wunsch und Vorschlag die Errichtung eines Denkmals betreffend. Zum Besten des zu errichtenden Denkmals wird dieses Blatt für 6 Pfen. verkauft. Freywillige größere Beyträge wird unterzeichnete Handlung mit herzlichem Dank in Empfang nehmen und darüber öffentlich Rechnung ablegen.

**Geibelsche Buch- und Kunsthandlung.**

Die unter der Nr. 1787 allhier gelegene Baderanstalt wird für diese Sommermonate den 18. May d. J. wieder eröffnet werden; wobey noch bemerkt wird, daß von dieser Zeit an täglich vier Bäder unentgeltlich gegeben werden an franke unvermögende Krieger, welche im Dienste des Vaterlandes ihre Gesundheit und Kräfte verlohren haben, und denen durch ärztlichen Rath warme Bäder empfohlen sind.

Glauch a. Halle, den 9. May 1815.

Meier.

Da ich eine große Quantität moderne wollene und andere Tücher zu verschiedenen Größen und zu den billigsten Preisen erhalten habe, so zeige ich dieses einem hochgeehrten Publikum in und außerhalb Halle ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 8. May 1815.

S. J. Friedländer,  
wohnhaft am Markt Nr. 938.



## Todesanzeige.

Am 6ten May d. J. starb Herr Johann Michael Werbeth, vormaliger Schreib- und Rechenmeister bey der Universität zu Halle, an Entkräftung in einem Alter von 87 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Zu den großen Gnaden, mit welchen ihn der Höchste stets hienieden geleitet, und im hohen Alter bis ans Ende getragen hat, fügte seine Güte zuletzt noch eine sanfte Auflösung hinzu. Die Stunde seines Abscheidens war ruhig und schmerzlos. Mit dem gottseligen Vertrauen des Christen, als ein frommer Knecht des Herrn, der über dem Anvertrauten getreu gewesen, ging er in die Ewigkeit hinüber, und ließ uns das ehrwürdige Bild seines rechtschaffenen, christlichen Sinnes und Wandels zurück. Er hat seines Glaubens gelobt, und einen guten Lauf vollendet, und gewiß ein seliges Ziel erreicht. Ueberzeugt, daß bey den vielen herzlichsten Freunden des Wollenderen sein Andenken in Ehren und im Segen bleiben werde, habe ich es für meine Schuldigkeit gehalten, ihnen diese Nachricht zu ertheilen, und darin einen milden Trost für meine stille Wehmuth gefunden.  
Glauchau, den 9. May 1815.

Johanne Christiane Müller.

Neue Berliner Strick-, Tapissier-, u. Häkelmuster, desgl. ein neues großes und schönes Blatt vorstellend den Siegeswagen a. d. Brandenburger Thor mit dem eisernen Kreuz zu 1 Thlr. 12 Gr. sind so eben angekommen und zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Da mehrere Musikfreunde den ersten Pfingstfeiertag wieder wünschen mit Musik in die Heide zu ziehen, so machen wir es einem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt, sich früh nach 3 Uhr am Herzbergischen Garten einzufinden.

Der Musikus Springer.

Mit diesem Stück wird für die Einwohner von Halle, Neumarkt und Glaucha eine besondere, das städtische Einquartierungswesen betreffende Beylage ausgegeben.